

Masterstudiengang Osteuropäische Kulturstudien

KVV WiSe 2018/19

Modul M_GKW Kulturwissenschaftliche Grundlagen der Osteuropaforschung

Grundlagen der Osteuropa-Forschung

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Magdalena Marszałek

Das Seminar führt zum einen in die aktuellen kulturwissenschaftlichen Ansätze (u.a. medien-, raum-, gedächtnis- und handlungsorientierte Kulturtheorien, Postkoloniale Studien, Theorien der Transkulturalität) und zum anderen in die Traditionen der kulturwissenschaftlichen Osteuropaforschung ein. Eine kritische Reflexion der kulturellen Geographie Europas und somit des Gegenstands Osteuropa steht im Mittelpunkt der Seminardiskussion.

Das Seminar ist eine **Pflicht-Lehrveranstaltung** im Modul M_GKW des Masterstudiengangs Osteuropäische Kulturstudien.

Einführung in die Geschichte Osteuropas

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Osteuropa-Inst./FU	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Garystr. 55/ Raum 121	Vitali Taichrib

Der Einführungskurs vermittelt die historischen Grundlagen der Geschichte Ost- und Ostmitteleuropas und bietet einen Überblick über die geschichtlichen Entwicklungen von der Frühen Neuzeit bis zum Ende des 20. Jahrhunderts. Gemeinsame Strukturmerkmale des ostmitteleuropäischen Raumes werden dabei erarbeitet und ihre Wechselwirkungen zur russischen bzw. sowjetischen Geschichte aufgezeigt. Neben der Vorstellung wichtiger Forschungsdebatten werden zudem zentrale Techniken geschichtswissenschaftlichen Arbeitens vermittelt.

Literatur:

Emeliantseva, Ekaterina; Malz, Arié; Ursprung, Daniel: Einführung in die Osteuropäische Geschichte. Zürich 2008.

Puttkamer, Joachim von: Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert. München 2010.

Ringvorlesung Einführung in die Jüdischen Studien

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
VL	2	4	Inst. f. Jüdische Studien und Religionswiss./UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 216	s.u.; Koordinierung: Dr. Ulrike Schneider

Mit der Ringvorlesung wird ein Überblick über die interdisziplinäre Ausrichtung des Faches Jüdische Studien gegeben. Neben einer Einführung in wichtige Themen, Epochen und Fragestellungen der Jüdischen Studien an der Universität Potsdam lernen Sie die Kolleginnen und Kollegen des Fachbereiches kennen.

24.10.2018 Einführung und Hinweise zur Vorlesung (Dr. Ulrike Schneider); 31.10.2018 Entfällt (Reformationstag); 07.11.2018 Von den Anfängen der Wissenschaft des Judentums zu den Jüdischen Studien heute (Prof. Dr. Christoph Schulte); 14.11.2018 Popular Jewish Culture in Interwar Poland: Reassessing the Acculturation Paradigm (Dr. Marcos Silber; Universität Haifa); 21.11.2018 Methoden deutsch-jüdischer Geschichtsschreibung (Dr. Michal Szulc); 28.11.2018 Juden unter islamischer Herrschaft: Gemeinden, Netzwerke und Kontakte in der Vormoderne (Dr. Susanne Härtel); 05.12.2018 Jüdische Philosophie (Prof. Dr. Krochmalnik); 12.12.2018 Das neue Judentum in Deutschland – Aus soziologischer Perspektive (Dr. Olaf Glöckner); 19.12.2018 Heiliger Müll: Die Kairoer Geniza (Dr. Dorothea Salzer); 09.01.2019 Interface zwischen den Welten. Spirituell-emotionale Funktionen der jüdischen Friedhöfe für Kollektiv und Individuum (Prof. Dr. Nathanael Riemer); 16.01.2019 Zu einigen Entwicklungen der ‚deutsch-jüdischen‘ Gegenwartsliteratur (Dr. Ulrike Schneider); 23.01.2019 Jiddische Literatur (Dr. Lia Martyn); 30.01.2019 Judentum in Nordamerika (Dr. Markus Krahl); 06.02.2019 Sefardisches Judentum und wie eine neue Diaspora entstand (Prof. Dr. Sina Rauschenbach); 13.02.2019 Klausur

Modul M_LKM Literatur, Künste und Medien Osteuropas (Wahlschwerpunkt je nach Sprache: Polen oder Russland)

Kitchen Talks. Gespräche mit KünstlerInnen aus Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung		Sprache
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP		deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	Siehe Seminar-	18-21	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227 (nur 1. Sitzung!)	Prof. Dr. Susanne Strätling
		komm-			
		ent-			
		tar			

Im Zuge der "post communist condition" ließen sich zahlreiche KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen und Intellektuelle aus Osteuropa in Berlin nieder. Sie setzen damit einerseits eine Tradition Berlins als stark osteuropäisch geprägter Metropole fort, wie es sich in den 1920er Jahren etablierte. Andererseits aber leben und arbeiten die heutigen Künstlerinnen und Künstler unter völlig anderen Bedingungen und mit einem anderen Selbstverständnis der Teilhabe an einer radikal internationalisierten Kunstszene (mit Berlin als einem ihrer Hotspots).

Das Seminar will die Kunst- und Lebenspraxis dieser KünstlerInnen „im Feld“ untersuchen. Im Mittelpunkt steht darum der direkte Dialog mit ihnen, und dies nicht etwa im universitären Hörsaal, sondern im Raum der KünstlerInnen selbst: in ihren Ateliers, Wohnungen, Galerien. Denn der Raum ist weitaus mehr als beliebig ablösbare, neutrale Umgebung, vielmehr ist er Akteur im Feld ästhetischen Handelns.

Das Gespräch verstehen wir dabei als eine Methode situativer und interaktiver Forschung, die sich von Vorbildern des Autoren- und Künstlerdialogs inspirieren lässt. Im Vorfeld werden wir uns deshalb ausschnittsweise mit einigen besonders markanten Stationen der Kunst-Dialog-Geschichte beschäftigen, um dann im weiteren Verlauf des Semesters ca. 10 Besuchsgespräche oder Gesprächsbesuche durchzuführen. Jedes Gespräch wird mit Einführungen in das Werk der/des jeweiligen Autorin/en/Künstler/s und der Diskussion ausgewählter Werke vorbereitet.

Das Seminar setzt die gleichnamige Veranstaltung aus dem Sommersemester 2018 fort. Vgl. den Blog zur Veranstaltung <https://kitchentalksberlin.wordpress.com>

Für das Seminar ist eine **persönliche Anmeldung** bis zum 5.10.2018 mit kurzer

Interessensskizze per Email an straetling@uni-potsdam.de oder witte@zedat.fu-berlin.de erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20.

Die **erste Seminarsitzung** (16.10.) findet an der Universität Potsdam, Campus am Neuen Palais, Raum 1.11.2.27 statt. Die Räumlichkeiten für alle weiteren Sitzungen werden auf der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Körperlichkeit, Erotik und Sexualität in Russland und Ostmitteleuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
VL	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	Prof. Dr. Alexander Wöll

An exemplarischen Texten sollen Stereotypen in mythisierten Körperkonzepten aufgedeckt und Strategien im Umgang mit vermeintlich Authentizität verhüllenden Zeichenkörpern nachvollzogen werden. In den ostslawischen Literaturen verknüpft Michail Kuzmin antike Sinnlichkeit im Spannungsfeld mit der russischen Tradition eines kollektiven Volkskörpers (sobornost'). Die poetische, existentielle und erotische Radikalität von Marina Cvetaeva wendet sich ebenfalls gegen die russische Gender-Tradition als "Maßlosigkeit in einer auf Maß bedachten Welt". In dem Seminar soll komparatistisch nach den Grenzen gesucht werden, was eine Kultur in welchem Stil jeweils über Askese sowie Körperlichkeit zu sagen erlaubt und was verschwiegen wird. Im Vergleich mit westeuropäischen Modellen soll nach einem spezifischen russischen Verständnis von Körperlichkeit gefragt werden, das sich in den letzten Jahrhunderten in Abgrenzung vom Westen entwickelt hat.

Literatur:

Alexei Lalo: *Libertinage in Russian Culture and Literature. A Bio-History of Sexualities at the Threshold of Modernity.* Leiden, Boston 2011.

Peter Brang: *Ein unbekanntes Russland. Kulturgeschichte vegetarischer Lebensweisen von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Köln 2002.

Alexander Wöll: *Männlichkeitsforschung in Russland und Ostmitteleuropa.* In: Stefan Horlacher, Bettina Jansen, Wieland Schwanebeck (Hg.): *Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch. (Ethik – Text – Kultur, Band 13).* Stuttgart: J.B. Metzler 2016, 42-51.

Warschau - Kulturgeschichte einer Ost-Metropole

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar untersucht Warschau als Zentrum der modernen polnischen Kultur im 19. und 20. Jahrhundert. Zur selben Zeit war die polnische Hauptstadt eine der wichtigsten Städte der jiddischen Literatur, des Films, Theaters und des politischen Denkens, und im weiteren Sinne eine der wichtigsten Städte des osteuropäischen Judentums. Die Stadt wurde durch Multikulturalität geprägt und hier fanden die wichtigsten soziokulturellen Transformationsprozesse der polnischen und polnisch-jüdischen Geschichte statt. Seit Ende des 19. Jahrhunderts sind Tausende interne Migranten nach Warschau zugezogen, die ihr Glück in der sich industrialisierenden Hauptstadt versuchen wollten, und die schließlich die Kultur der Stadt bereicherten und veränderten. Wir werden literarische Texte polnischer Autoren, wie z.B. Boleslaw Prus ("Lalka"), Leopold Tyrmand ("Zły"), Szczepan Twardoch ("Król") analysieren, um das sich verändernde Stadtbild Warschaus und dessen internen Spannungen nachzugehen. Die Teilnehmer werden auch Texte Warschauer jiddischer Autoren wie Sholem Asch, Y.L. Peretz, Hersh Dovid Nomberg oder Kadia Molodowski analysieren. Zur Erweiterung

der Perspektive dienen Memoiren sowie Feuilletons aus der polnischen und polnisch-jüdischen Presse. Das Seminar wird sich mit Konzepten der kulturellen Modernisierung, Akkulturation, des Traumas, der Ausgrenzung und Multikulturalität beschäftigen.

Literatur:

Warsaw. The Jewish Metropolis, 2012.

Christoph Augustynowicz, Kleine Kulturgeschichte Polens. Vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert, 2017.

Zdzisław Libera: Polnische Aufklärung. Ein literarisches Lesebuch, 1989.

Magdalena Sitarz, Literature as a Medium for Memory: The Universe of Sholem Asch's Novels, 2014.

Three Cities of Yiddish: St. Petersburg—Warsaw—Moscow, 2017. Edited by Gennady Estraiikh and Mikhail Krutikov.

Jiddische Literatur und Literary Animal Studies

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. f. Jüdische Studien und Religionswiss./UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119	Cornelia Martyn

Das Seminar möchte sich angesichts des ‚Animal Turn‘ in den Literaturwissenschaften u.a. mit Fragestellungen der Literary Animal Studies (Roland Bogards), der Akteur-Netzwerk-Theorie (Bruno Latour) und dem Modell der Companion Species (Donna Haraway) beschäftigen, die zu einer qualitativen Neubewertung vieler in der Forschung gängiger Konzepte und Begriffe geführt haben. Im Zentrum des Interesses steht das in der jiddischen Literatur häufig anzutreffende Literaturtier „Ziege“. Die jiddischen Texte werden zu Beginn des Kurses gestellt.

Literatur:

Roland Bogards (Hrsg.), Tiere. Kulturwissenschaftliches Handbuch, Stuttgart 2016.

Bruno Latour, Eine neue Soziologie für eine neue Gesellschaft. Einführung in die Akteur-Netzwerk-Theorie. Aus dem Englischen von Gustav Roßler, Frankfurt a.M. 2007.

Donna Haraway, The Companion Species Manifesto. Dogs, People and Significant Otherness, Chicago 2003.

Modul M_IOS Interkulturelle Osteuropastudien

Körperlichkeit, Erotik und Sexualität in Russland und Ostmitteleuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
VL	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 102	Prof. Dr. Alexander Wöll

An exemplarischen Texten sollen Stereotypen in mythisierten Körperkonzepten aufgedeckt und Strategien im Umgang mit vermeintlich Authentizität verhüllenden Zeichenkörpern nachvollzogen werden. In den ostslawischen Literaturen verknüpft Michail Kuzmin antike Sinnlichkeit im Spannungsfeld mit der russischen Tradition eines kollektiven Volkskörpers (sobornost'). Die poetische, existentielle und erotische Radikalität von Marina Cvetaeva wendet sich ebenfalls gegen die russische Gender-Tradition als "Maßlosigkeit in einer auf Maß bedachten Welt". In dem Seminar soll komparatistisch nach den Grenzen gesucht werden, was eine Kultur in welchem Stil jeweils über Askese sowie Körperlichkeit zu sagen erlaubt und was verschwiegen wird. Im Vergleich mit westeuropäischen Modellen soll nach einem

spezifischen russischen Verständnis von Körperlichkeit gefragt werden, das sich in den letzten Jahrhunderten in Abgrenzung vom Westen entwickelt hat.

Literatur:

Alexei Lalo: *Libertinage in Russian Culture and Literature. A Bio-History of Sexualities at the Threshold of Modernity.* Leiden, Boston 2011.

Peter Brang: *Ein unbekanntes Russland. Kulturgeschichte vegetarischer Lebensweisen von den Anfängen bis zur Gegenwart.* Köln 2002.

Alexander Wöll: *Männlichkeitsforschung in Russland und Ostmitteleuropa.* In: Stefan Horlacher, Bettina Jansen, Wieland Schwanebeck (Hg.): *Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch. (Ethik – Text – Kultur, Band 13).* Stuttgart: J.B. Metzler 2016, 42-51.

Warschau - Kulturgeschichte einer Ost-Metropole

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Dr. Mariusz Kałczewiak

Das Seminar untersucht Warschau als Zentrum der modernen polnischen Kultur im 19. und 20. Jahrhundert. Zur selben Zeit war die polnische Hauptstadt eine der wichtigsten Städte der jiddischen Literatur, des Films, Theaters und des politischen Denkens, und im weiteren Sinne eine der wichtigsten Städte des osteuropäischen Judentums. Die Stadt wurde durch Multikulturalität geprägt und hier fanden die wichtigsten soziokulturellen Transformationsprozesse der polnischen und polnisch-jüdischen Geschichte statt. Seit Ende des 19. Jahrhunderts sind Tausende interne Migranten nach Warschau zugezogen, die ihr Glück in der sich industrialisierenden Hauptstadt versuchen wollten, und die schließlich die Kultur der Stadt bereicherten und veränderten. Wir werden literarische Texte polnischer Autoren, wie z.B. Boleslaw Prus ("Lalka"), Leopold Tyrmand ("Zły"), Szczepan Twardoch ("Król") analysieren, um das sich verändernde Stadtbild Warschaus und dessen internen Spannungen nachzugehen. Die Teilnehmer werden auch Texte Warschauer jiddischer Autoren wie Sholem Asch, Y.L. Peretz, Hersh Dovid Nomberg oder Kadia Molodowski analysieren. Zur Erweiterung der Perspektive dienen Memoiren sowie Feuilletons aus der polnischen und polnisch-jüdischen Presse. Das Seminar wird sich mit Konzepten der kulturellen Modernisierung, Akkulturation, des Traumas, der Ausgrenzung und Multikulturalität beschäftigen.

Literatur:

Warsaw. *The Jewish Metropolis*, 2012.

Christoph Augustynowicz, *Kleine Kulturgeschichte Polens. Vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert*, 2017.

Zdzisław Libera: *Polnische Aufklärung. Ein literarisches Lesebuch*, 1989.

Magdalena Sitarz, *Literature as a Medium for Memory: The Universe of Sholem Asch's Novels*, 2014.

Three Cities of Yiddish: St. Petersburg—Warsaw—Moscow, 2017. Edited by Gennady Estraiikh and Mikhail Krutikov

Grimmsche Märchen oder der Zauberberg – Jiddische Übersetzungen deutscher Autoren in der Zwischenkriegszeit

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. f. Jüdische Studien und Religionswiss./UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mi	wöch.	16-18	Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam, Am Neuen Markt 8	Dr. Elke-Vera Kotowski

Während in Berlin, Breslau oder Posen das deutschsprachige Judentum sehnsüchtig auf den nächsten Roman von Thomas Mann wartete, machten sich in Lemberg, Vilna oder Warschau Verleger und Übersetzer daran, Mann, Freud, Marx oder die Gebrüder Grimm zu übersetzen und einer literaturaffinen jiddischsprachigen Leserschaft anzubieten. Wer waren die Verleger und Übersetzer und wo finden sich heute noch die jiddischen Ausgaben jener deutschen Literatur, die in den 1910er bis 1930er Jahren in Osteuropa verlegt wurde? Neben einer Online-Recherche über Archive, Bibliotheken und Akteure soll im Seminar ein Ausstellungskonzept erarbeitet werden, das die Rechercheergebnisse integriert.

Zwischen Skepsis und Hoffnung. Entwicklungslinien des europäischen Judentums seit Ende des Kalten Krieges

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	4	Histor. Inst./UP	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	10-12	Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam, Am Neuen Markt 8
				Lehrende/r
				Dr. Olaf Glöckner

Seit dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust haben sich Europas Juden in einer tiefgreifenden demographischen, kulturellen und identifikativen Krise befunden. Nur in wenigen Ländern konnten sich jüdische Communities wieder stabilisieren. Erst seit den 1990er Jahren regt sich wieder Hoffnung auf eine jüdische Zukunft oder gar "jüdische Renaissance" (Diana Pinto), während Skeptiker auf Assimilation, Säkularisierung und neuen Antisemitismus verweisen. Wie sehen die jüdischen Communities ihre Situation selbst? Anhand zeitgenössischer Quellen wird diese Frage beispielhaft für Länder in Westeuropa (u.a. Frankreich, Großbritannien, Deutschland) und Osteuropa (u.a. Polen, Ungarn, Ukraine) behandelt. Das Seminar findet im Moses Mendelssohn Zentrum statt und ist auch für Studierende der Jüdischen Studien, Politikwissenschaften und Soziologie geeignet.

Literatur:

Julius H. Schoeps/Olaf Glöckner (eds.): A Road to Nowhere? Jewish Experiences in Unifying Europe, Boston 2011
 Diana Pinto: Europa - ein neuer "jüdischer Ort". In: Menora, Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 10(1999), S. 15-34
 Bernard Wasserstein: Europa ohne Juden. Das europäische Judentum seit 1945, Berlin 2001

Modul MSP_E Sprachpraxis Erweiterungsmodul 1. Sprache

Jeder/jedem Studierenden werden entsprechend dem Niveau der vorhandenen Sprachkenntnisse Lehrveranstaltungen in der Sprachberatung durch die Lektorinnen am Institut für Slavistik empfohlen. Weitere Kurse können - nach dieser Beratung - am ZESSKO besucht werden.

Polnisch

Presseschau: Aktuelles aus Polen

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	polnisch/deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	10-12	Campus Griebnitzsee, Haus 6, Raum 015
				Lehrende/r
				Małgorzata Mrosek

Das Angebot richtet sich an Studierende **ohne polnischsprachigen** Hintergrund (Niveau B2/C1)

Für Studierende ohne polnischsprachigen Hintergrund, Sprachniveau B2/C1

In diesem Kurs zur Sprachpraxis Polnisch werden alle Sprachfertigkeiten (Lesen, Sprechen, Hören, Schreiben) geübt. Authentische Texte und aktuelle Medienbeiträge dienen als Ausgangspunkt zur Diskussion und Konversation im Unterricht. Schriftlicher Ausdruck und Grammatik werden durch Schreiben von kurzen Texten und Hausaufgaben zusätzlich geübt.

Der Kurs beginnt um 10.00 Uhr.

Schreibkurs Polnisch: Geschäftskorrespondenz und Bewerbungstraining

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	polnisch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Di	wöch.	8-10	Małgorzata Mrosek
			Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	

Das Angebot richtet sich an Studierende **mit polnischsprachigem** Hintergrund (Niveau: C1/C2).

Verfassung von Gebrauchstexten aus dem Hochschulalltag und offizieller Briefverkehr (Terminvereinbarung, Anfrage, Einladungen, Korrespondenz in der Schule, Konferenzvorbereitung, Bewerbungsunterlagen) werden in dieser sprachpraktischen Übung behandelt. Hinzu kommt die polnische Orthographie, die einen wichtigen Bestandteil des Kurses bildet.

Der schriftliche Ausdruck steht im Vordergrund und wird beim Verfassen von eigenen Texten geübt. Der mündliche Ausdruck und die Präsentation in der Fremdsprache kommen bei den Kurzreferaten und durch das Sprechen und Diskussion im Unterricht zum Einsatz.

Der Kurs beginnt um 8.30 Uhr.

Schreibkurs Polnisch: Geschäftskorrespondenz und Bewerbungstraining

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Di	wöch.	10-12	Małgorzata Mrosek
			Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	

Das Angebot richtet sich an Studierende **ohne polnischsprachigem** Hintergrund (Niveau: B2/C1).

Der schriftliche Ausdruck steht in diesem Kursangebot im Vordergrund und wird beim Verfassen von eigenen Texten geübt. Der mündliche Ausdruck und die Präsentation in der Fremdsprache kommen bei den Kurzreferaten und durch das Sprechen und Diskussion im Unterricht zum Einsatz.

Verfassung von Gebrauchstexten aus dem Hochschulalltag und offizieller Briefverkehr (Terminvereinbarung, Anfrage, Einladungen, Korrespondenz in der Schule, Konferenzvorbereitung, Bewerbungsunterlagen) werden in dieser sprachpraktischen Übung behandelt. Hinzu kommen die polnische Rechtschreibung und polnische Orthographie, die einen wichtigen Bestandteil des Kurses bilden.

Russisch

Komplexe Fertigkeitentwicklung

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	russisch/deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Natalia Ermakova

Der Kurs richtet sich vorwiegend an Studierende **ohne russischsprachigen** Hintergrund (Niveau B2)

In diesem Kurs werden integrativ die Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben unter besonderer Berücksichtigung stilistischer Feinheiten der Sprache weiter entwickelt.

Russische Traditionen und Bräuche

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	russisch/deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Natalia Ermakova

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden **ohne russischsprachigen** Hintergrund (min. Niveau B2).

Im Mittelpunkt des Kurses steht die russische Hauptstadt Moskau. Diese Stadt begeistert seit Jahrhunderten Künstler aus der ganzen Welt. Sie ist zum Thema und Spielort von schriftlichen, musikalischen, malerischen oder Filmwerken geworden. Ihre Geschichte und ihre Rolle in der Geschichte, ihre Spiegelung in unterschiedlichen Kunstarten sind Schwerpunkte dieser sprachpraktischen Lehrveranstaltung.

Russische Traditionen und Bräuche

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	Russisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 9, Raum 204	Natalia Ermakova

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden **mit russischsprachigem** Hintergrund. Im Mittelpunkt des Kurses steht die russische Hauptstadt Moskau. Diese Stadt begeistert seit Jahrhunderten Künstler aus der ganzen Welt. Sie ist zum Thema und Spielort von schriftlichen, musikalischen, malerischen oder Filmwerken geworden. Ihre Geschichte und ihre Rolle in der Geschichte, ihre Spiegelung in unterschiedlichen Kunstarten sind Schwerpunkte dieser sprachpraktischen Lehrveranstaltung.

Schriftlicher Ausdruck

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	russisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Mo	wöch.	18-20	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Natalia Ermakova

Dieser Kurs richtet sich an die Studierenden **mit russischsprachigem** Hintergrund. Anhand von Texten verschiedener Gattungen eignen sich die Studierenden Techniken des Leseverstehens sowie des Anfertigen von Textzusammenfassungen an. In diesem Kurs lernen die Studierenden, die Inhalte strukturiert wiederzugeben sowie ihre Meinung zu äußern. Sie entwickeln ihre Schreibfertigkeiten weiter, wobei die Regeln der Phonetik, Wortbildung, Orthographie, Lexikologie und Grammatik zusätzlich trainiert und angeeignet werden

Exkursion Moskau: Sprache und Kultur in der Hauptstadt Russlands

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Lehrende/r
	Mo	s.u.	16-18	Natalia Ermakova
			Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	

Dieser Kurs ist verbunden mit einem kostenpflichtigen 3-wöchigen Sprachintensivkurs im März 2019 in Moskau (Kosten: ca. 500 € zzgl. Reise- und Verpflegungskosten).

Eine Kostenunterstützung kann beim International Office der Universität beantragt werden (PROMOS-Stipendium).

Der Kurs ist als Blended Learning Kurs konzipiert, d.h. er besteht aus Präsenz- und Onlinephasen (bitte tragen Sie sich bei Interesse in den gleichnamigen Moodle-Kurs ein).

Genauere Informationen erhalten Sie in der ersten Veranstaltung am Montag, den 29.10.2017 (16-18 Uhr, Raum 1.22.037).

Achtung! Dieser Kurs findet nicht jede Woche statt! In der ersten Sitzung am 29.10. werden weitere Termine mitgeteilt.

Modul M_AGL Ausgleichsmodul für die Sprachpraxis Erweiterungsmodul 1. Sprache (bei Sprachkenntnissen auf muttersprachlichem Niveau)

Die Studierenden wählen aus dem fachwissenschaftlichen Angebot des Studiums eine Lehrveranstaltung nach eigenem Interesse.

Modul MSP_B Sprachpraxis Basismodul 2. Sprache

Sprachkurse werden den Studierenden in **Russisch, Polnisch** und **Jiddisch** entsprechend vorhandener/ nicht vorhandener Sprachkenntnisse in der Sprachberatung am Institut für Slavistik (Russisch und Polnisch) und von Frau Martyn (Jiddisch) empfohlen.

Die sprachpraktischen Übungen Russisch werden in diesem Modul ausschließlich am ZESSKO angeboten und können nach Beratung bei Frau Ermakova besucht werden.

Für die sprachpraktischen Übungen Polnisch gibt es in diesem Modul ein Angebot von Frau Mrosek sowie weitere im ZESSKO.

Polnisch für Anfänger: Mediensprachen (Teil II)

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Inst. für Slavistik/UP	polnisch/deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	8-10	Campus Griebnitzsee, Haus 06, Raum 015
				Lehrende/r
				Małgorzata Mrosek

Kurs für Studierende auf dem Sprachniveau A2

Dieser Kurs wird als Fortsetzung des Kurses vom Sommersemester (Polnisch für Anfänger. Mediensprachen: Teil I) angeboten.

Die Studierenden vertiefen ihre bereits im ersten Kurs erworbenen Polnisch Kenntnisse mit dem Ziel, das Leseverstehen und die Lesekompetenz im Bereich der polnischen Presse und Mediensprachen zu stärken. Dieser Anfängerkurs basiert auf dem Konzept der Mehrsprachigkeit. Die Kenntnisse anderer Fremdsprachen werden zum Erlernen des Polnischen genutzt und als Vorteil betrachtet.

Das Hörverstehen und der mündliche Ausdruck werden im Bereich der Alltagskommunikation behandelt. Das Schreibtraining beinhaltet u.a. Elemente aus dem Briefverkehr (E-Mails schreiben können, Nachrichten hinterlassen können).

Der Kurs beginnt um 8.15 Uhr.

Jiddisch

Jiddisch I

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	4	6	Institut für Jüdische Studien u. Religionswiss./UP	jiddisch/deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mo	wöch.	12-16	Am Neuen Palais, Haus 19, Raum 119
				Lehrende/r
				Cornelia Martyn

In diesem Kurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse sollen die Grundlagen der modernen jiddischen Sprache anhand von Uriel Weinreichs Lehrbuch "College Yiddish" vermittelt werden, das zugleich eine Einführung in die jiddische Kultur bietet. Diese Veranstaltung wird im kommenden Semester als Jiddisch II fortgeführt und bietet anschließend die Möglichkeit, das Jiddicum abzulegen.

Literatur: Weinreich, Uriel: College Yiddish, 6. Aufl., New York 2011

Jiddisch A

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
Ü	2	3	Institut für Jüdische Studien u. Religionswiss./UP	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 039
				Lehrende/r
				Cornelia Martyn

In diesem Kurs sollen die in Jiddisch I und II erworbenen Kenntnisse in Lexik und Grammatik erweitert sowie sprachgeschichtliche und dialektologische Aspekte des Jiddischen behandelt werden.

Literatur: M. Schaechter, Yidish II. A lernbukh far mitndike un vaythalters., 3 Aufl., New York 1995.

Modul M_KG1 Kulturgeschichte Osteuropas I: Osteuropäische Geschichte *oder* Jüdische Studien

Russia and Ukraine. Entangled Histories of the 19th and 20th centuries

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	englisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Andrii Portnov

Ukrainian-Russian historical relations, cultural stereotypes and mythologies are one of the most entangled, contested and insightful topics of the East European Studies. The course is designed as an introduction into the complicated and controversial Russian-Ukrainian history in modern times: from Catherine II`s Russian Empire till the Soviet Union and post-Soviet developments. To grasp the issues of multiple (contested and/or complimentary) identities, situational nationalism and bilingualism of Ukrainian-Russian historical interactions we will pay special attention to a number of cultural and political figures: Nikolai/Mykola Gogol, Vladimir/Volodymyr Vernadsky, Pavel/Pavlo Skoropadsky, Aleksandra/Oleksandra Efimenko, Oleksandr/Aleksandr Dovzhenko, Leonid Brezhnev and others.

Literature:

Aleksandr Etkind, *Internal Colonization: Russia`s Imperial Experience* (New York, 2011).

Andreas Kappeler, *Ungleiche Brüder: Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart* (München, 2017).

Serhii Plokhyy, *Lost Kingdom: A History of Russian Nationalism from Ivan the Great to Vladimir Putin* (London, 2017).

David Saunders, *The Ukrainian Impact on Russian Culture* (Edmonton, 1985).

Grenzregion Donbass. Geschichte, Ökonomie, Gesellschaft

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Andrii Portnov

Der Donbass, Industrieregion an der ukrainisch-russländischen Grenze und Kohleabbauzentrum des späten Russländischen Reiches und der Sowjetunion, wurde im Jahr 2014 zu einem Kriegsgebiet und bleibt eines der umkämpften Gebiete Osteuropas. Im Seminar entdecken wir symbolische, soziologische sowie wirtschaftliche Aspekte der Geschichte des Donbass im transregionalen Vergleich. Wir werden gemeinsam sowohl verschiedene wissenschaftliche Texte lesen und analysieren als auch Filme sehen und diskutieren, beispielsweise "Donbass Sinfonie" von Dziga Vertov, "Ein Spiegel für den Helden" von Vladimir Chotinenko, "The Other Chelsea" von Jakob Preuss und andere. Zudem werden wir auch ausführlich über die postsowjetische Entwicklung der Region und ihre Kriegserfahrungen sprechen.

Literatur:

Kuromiya, Hiroaki, *Freedom and Terror in the Donbas. A Ukrainian-Russian Borderland 1870s- 1990s*, Cambridge, Mass. 1998.

Penter, Tanja, *Kohle für Stalin und Hitler. Arbeiten und Leben im Donbass 1929 bis 1953*, Essen 2010.

Siegelbaum, Lewis H.; Walkowitz, Daniel J., *Workers of Donbass Speak: Survival and Identity in the New Ukraine, 1989-1992*, Albany 1995.

Zimmer, Kerstin, *Machteliten im ukrainischen Donbass: Bedingungen und Konsequenzen der Transformation einer alten Industrieregion*, Münster 2006.

Polen im 20. Jahrhundert

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
VL	2	4	Osteuropa-Inst./FU	Deutsch	
Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r	
Do	wöch.	10-12	Innestr.21/ A Hörsaal	Prof. Dr. Gertrud Pickhan	

Die Geschichte Polens im 20. Jahrhundert ist gekennzeichnet von mehreren Herrschaftswechsels und der Fortsetzung des Ende des 18. Jahrhunderts begonnenen Freiheitskampfes. Nach der 123 Jahre währenden Teilungszeit konnte 1918 ein neuer polnischer Staat entstehen, der jedoch im Inferno des Zweiten Weltkriegs unterging. Die anschließende Eingliederung in den sowjetischen Herrschaftsbereich wurde von vielen als erneute Fremdherrschaft empfunden, die erst mit der "Dritten Republik" überwunden werden konnte. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wechselvolle politische Geschichte Polens im 20. Jahrhundert und zeichnet gleichzeitig die wichtigsten Entwicklungen von Gesellschaft, Kultur und Alltag nach. Zu fragen ist dabei auch nach Kontinuität und Wandel der polnischen Nationskonzepte.

Literatur:

Włodzimierz Borodziej: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. München 2010.

Adam Krzemiński: Polen im 20. Jahrhundert. Ein historischer Essay. München² 2011.

Warschau - Kulturgeschichte einer Ost-Metropole

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r	
Mi	wöch.	12-14	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Dr. Mariusz Kałczewiak	

Das Seminar untersucht Warschau als Zentrum der modernen polnischen Kultur im 19. und 20. Jahrhundert. Zur selben Zeit war die polnische Hauptstadt eine der wichtigsten Städte der jiddischen Literatur, des Films, Theaters und des politischen Denkens, und im weiteren Sinne eine der wichtigsten Städte des osteuropäischen Judentums. Die Stadt wurde durch Multikulturalität geprägt und hier fanden die wichtigsten soziokulturellen Transformationsprozesse der polnischen und polnisch-jüdischen Geschichte statt. Seit Ende des 19. Jahrhunderts sind Tausende interne Migranten nach Warschau zugezogen, die ihr Glück in der sich industrialisierenden Hauptstadt versuchen wollten, und die schließlich die Kultur der Stadt bereicherten und veränderten. Wir werden literarische Texte polnischer Autoren, wie z.B. Bolesław Prus ("Lalka"), Leopold Tyrmand ("Zły"), Szczepan Twardoch ("Król") analysieren, um das sich verändernde Stadtbild Warschaus und dessen internen Spannungen nachzugehen. Die Teilnehmer werden auch Texte Warschauer jiddischer Autoren wie Sholem Asch, Y.L. Peretz, Hersh Dovid Nomberg oder Kadia Molodowski analysieren. Zur Erweiterung der Perspektive dienen Memoiren sowie Feuilletons aus der polnischen und polnisch-jüdischen Presse. Das Seminar wird sich mit Konzepten der kulturellen Modernisierung, Akkulturation, des Traumas, der Ausgrenzung und Multikulturalität beschäftigen.

Literatur:

Warsaw. The Jewish Metropolis, 2012.

Christoph Augustynowicz, Kleine Kulturgeschichte Polens. Vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert, 2017.

Zdzisław Libera: Polnische Aufklärung. Ein literarisches Lesebuch, 1989.

Magdalena Sitarz, Literature as a Medium for Memory: The Universe of Sholem Asch's Novels, 2014.

Three Cities of Yiddish: St. Petersburg—Warsaw—Moscow, 2017. Edited by Gennady Estraiikh and Mikhail Krutikov.

Messianismus und messianische Bewegungen im Judentum

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
VL	2	4	Inst. f. Jüdische Studien und Religionswiss./UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 8, Raum 064	Prof. Dr. Christoph Schulte

Der Messianismus ist eines der grundlegenden Phänomene der jüdischen Religion und Geschichte bis in die Gegenwart. Die Vorlesung bietet einen Überblick über Geschichte und Erscheinungsformen des Messianismus im Judentum, angefangen von der ersten Königssalbung des Saul zum „Maschiach“ (Gesalbten) durch den Propheten Samuel, über die exilischen und apokalyptischen Messiasvorstellungen der hebräischen Bibel, dem Messias in Apokryphen, Talmud und Midrasch, schließlich historische Messias-Figuren in der jüdischen Geschichte bis hin zu aktuellen messianischen Bewegungen wie ChaBaD.

Literatur:

Martin Buber, Königtum Gottes, Berlin 1932
 Moritz Zobel: Gottes Gesalbter. Der Messias und die messianische Zeit in Talmud und Midrasch, Berlin 1938
 Gerhard von Rad: Theologie des Alten Testaments, 2 Bde. München 1960 u.ö.
 Reinhold Mayer / Inken Rühle: War Jesus der Messias? Geschichte der Messiasse Israels in drei Jahrtausenden, Tübingen 1998
 Gershom Scholem, Zum Verständnis der messianischen Idee im Judentum, in: Über einige Grundbegriffe des Judentums, Frankfurt/M. 1976, S. 121-170
 Jacob Taubes, Der Messianismus und sein Preis, in: ders., Vom Kult zur Kultur, München 1996, S. 43-49
 Christoph Schulte, Der Messias der Utopie. Elemente des Messianismus bei einigen modernen jüdischen Linksintellektuellen, in: Menora. Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte, Berlin 2000, S. 251-278.

Modul M_KG2 Kulturgeschichte Osteuropas II: Osteuropäische Geschichte oder Jüdische Studien Vertiefungsmodul

Polen im 20. Jahrhundert

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
VL	2	4	Osteuropa-Inst./FU	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Do	wöch.	10-12	Ihnestr.21/ A Hörsaal	Prof. Dr. Gertrud Pickhan

Die Geschichte Polens im 20. Jahrhundert ist gekennzeichnet von mehreren Herrschaftswechseln und der Fortsetzung des Ende des 18. Jahrhunderts begonnenen Freiheitskampfes. Nach der 123 Jahre währenden Teilungszeit konnte 1918 ein neuer polnischer Staat entstehen, der jedoch im Inferno des Zweiten Weltkriegs unterging. Die anschließende Eingliederung in den sowjetischen Herrschaftsbereich wurde von vielen als erneute Fremdherrschaft empfunden, die erst mit der "Dritten Republik" überwunden werden konnte. Die Vorlesung gibt einen Überblick über die wechselvolle politische Geschichte Polens im 20. Jahrhundert und zeichnet gleichzeitig die wichtigsten Entwicklungen von Gesellschaft, Kultur und Alltag nach. Zu fragen ist dabei auch nach Kontinuität und Wandel der polnischen Nationskonzepte.

Literatur:

Włodzimierz Borodziej: Geschichte Polens im 20. Jahrhundert. München 2010.

Adam Krzemiński: Polen im 20. Jahrhundert. Ein historischer Essay. München² 2011.

Zwischen Skepsis und Hoffnung. Entwicklungslinien des europäischen Judentums seit Ende des Kalten Krieges

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Histor. Inst./UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	10-12	Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam, Am Neuen Markt 8	Dr. Olaf Glöckner

Seit dem Zweiten Weltkrieg und dem Holocaust haben sich Europas Juden in einer tiefgreifenden demographischen, kulturellen und identifikativen Krise befunden. Nur in wenigen Ländern konnten sich jüdische Communities wieder stabilisieren. Erst seit den 1990er Jahren regt sich wieder Hoffnung auf eine jüdische Zukunft oder gar "jüdische Renaissance" (Diana Pinto), während Skeptiker auf Assimilation, Säkularisierung und neuen Antisemitismus verweisen. Wie sehen die jüdischen Communities ihre Situation selbst? Anhand zeitgenössischer Quellen wird diese Frage beispielhaft für Länder in Westeuropa (u.a. Frankreich, Großbritannien, Deutschland) und Osteuropa (u.a. Polen, Ungarn, Ukraine) behandelt. Das Seminar findet im Moses Mendelssohn Zentrum statt und ist auch für Studierende der Jüdischen Studien, Politikwissenschaften und Soziologie geeignet.

Literatur:

Julius H. Schoeps/Olaf Glöckner (eds.): A Road to Nowhere? Jewish Experiences in Unifying Europe, Boston 2011
Diana Pinto: Europa - ein neuer "jüdischer Ort". In: Menora, Jahrbuch für deutsch-jüdische Geschichte 10(1999), S. 15-34
Bernard Wasserstein: Europa ohne Juden. Das europäische Judentum seit 1945, Berlin 2001

Russia and Ukraine. Entangled Histories of the 19th and 20th centuries

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	englisch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	16-18	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Andrii Portnov

Ukrainian-Russian historical relations, cultural stereotypes and mythologies are one of the most entangled, contested and insightful topics of the East European Studies. The course is designed as an introduction into the complicated and controversial Russian-Ukrainian history in modern times: from Catherine II's Russian Empire till the Soviet Union and post-Soviet developments. To grasp the issues of multiple (contested and/or complimentary) identities, situational nationalism and bilingualism of Ukrainian-Russian historical interactions we will pay special attention to a number of cultural and political figures: Nikolai/Mykola Gogol, Vladimir/Volodymyr Vernadsky, Pavel/Pavlo Skoropadsky, Aleksandra/Oleksandra Efimenko, Oleksandr/Aleksandr Dovzhenko, Leonid Brezhnev and others.

Literature:

Aleksandr Etkind, Internal Colonization: Russia's Imperial Experience (New York, 2011).
Andreas Kappeler, Ungleiche Brüder: Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart (München, 2017).
Serhii Plokhy, Lost Kingdom: A History of Russian Nationalism from Ivan the Great to Vladimir Putin (London, 2017).
David Saunders, The Ukrainian Impact on Russian Culture (Edmonton, 1985).

Grenzregion Donbass. Geschichte, Ökonomie, Gesellschaft

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	4	Inst. für Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di	wöch.	14-16	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227	Prof. Dr. Andrii Portnov

Der Donbass, Industrieregion an der ukrainisch-russländischen Grenze und Kohleabbauzentrum des späten Russländischen Reiches und der Sowjetunion, wurde im Jahr 2014 zu einem Kriegsgebiet und bleibt eines der umkämpften Gebiete Osteuropas. Im Seminar entdecken wir symbolische, soziologische sowie wirtschaftliche Aspekte der Geschichte des Donbass im transregionalen Vergleich. Wir werden gemeinsam sowohl verschiedene wissenschaftliche Texte lesen und analysieren als auch Filme sehen und diskutieren, beispielsweise "Donbass Sinfonie" von Dziga Vertov, "Ein Spiegel für den Helden" von Vladimir Chotinenko, "The Other Chelsea" von Jakob Preuss und andere. Zudem werden wir auch ausführlich über die postsowjetische Entwicklung der Region und ihre Kriegserfahrungen sprechen.

Literatur:

Kuromiya, Hiroaki, Freedom and Terror in the Donbas. A Ukrainian-Russian Borderland 1870s- 1990s, Cambridge, Mass. 1998.

Penter, Tanja, Kohle für Stalin und Hitler. Arbeiten und Leben im Donbass 1929 bis 1953, Essen 2010.

Siegelbaum, Lewis H.; Walkowitz, Daniel J., Workers of Donbass Speak: Survival and Identity in the New Ukraine, 1989-1992, Albany 1995.

Zimmer, Kerstin, Macheliten im ukrainischen Donbass: Bedingungen und Konsequenzen der Transformation einer alten Industrieregion, Münster 2006.

Modul M_IK Interdisziplinäre Kontexte (Ergänzungsstudium)

Der Besuch der Lehrveranstaltungen in diesem Modul wird ab dem 2. Studiensemester empfohlen. Die Studierenden wählen nach eigenem Interesse Lehrveranstaltungen aus dem fachwissenschaftlichen Angebot der osteuropäisch ausgerichteten Literatur-, Kunst-, Medien-, Kultur-, Geschichts- und Religionswissenschaft an der UP.

Modul M_FP Forschungs- und Projektarbeit

In diesem Semester empfehlen wir zwei Projektseminare (s. unten). Ihre **Projektarbeit** können Sie aber auch selbständig entwickeln und durchführen (u.a. studentische Projektseminare, Projekte in Verbindung mit einer außeruniversitären Institution, mit einem Praktikum etc.). Besprechen Sie Ihre eigene Projektidee rechtzeitig mit Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Studienfachberatung). Das Projekt kann von einem/einer Dozenten/Dozentin Ihrer Wahl betreut werden.

novinki-Seminar: Filmkritisches Schreiben

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache	
SE	2	3	Inst. f. Slavistik/UP	deutsch	
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum	Lehrende/r
	Di		16-18	Am Neuen Palais, Haus 22, Raum 037	Irine Beridze

novinki ist eine Online-Zeitschrift (www.novinki.de), die in unterschiedlichen Rubriken (Rezensionen, Interviews, Porträts, Reportagen) über das aktuelle literarische Geschehen in Ostmittel-, Ost- und Südosteuropa berichtet. Zugleich ist novinki ein Praxis- und Projektseminar, in dem Studierende die Möglichkeit haben, sich im journalistischen und literaturkritischen Schreiben zu üben.

Im WiSe 2018/19 richtet sich das novinki-Seminar an Studierende der Slavistik und Osteuropäischen Kulturstudien sowie an Studierende anderer literatur- und kulturwissenschaftlicher Fächer, die sich am osteuropäischen Film und am filmkritischen Schreiben interessiert sind. Das Seminar findet durch die Kooperation zwischen Universität Potsdam und der Humboldt-Universität zu Berlin in Verbindung mit dem Festival des osteuropäischen Films in Cottbus statt

Literatur:

Beicken, Peter (2007): Wie interpretiert man einen Film? Stuttgart: Reclam Verlag.

Faulstich, Werner (2013): Grundkurs Filmanalyse. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag.

Weiterführende Literatur:

Bordwell, David und Thompson, Kristin (2016 11. Auflage): Film Art: An Introduction. New York: McGraw-Hill Education. Polnische Übersetzung (8. Auflage): Film Art: Wprowadzenie. Warszawa: Wydawnictwo Wojciech Marzec, 2010.

Hickethier, Knut (2012): Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart/Weimar: J. B. Metzler Verlag.

Korte, Helmut (2010): Einführung in die Systematische Filmanalyse. Berlin: Erich Schmidt Verlag.

Lothar, Mikos (2015): Film- und Fernsehanalyse. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.

Kitchen Talks. Gespräche mit KünstlerInnen aus Osteuropa

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	3	Inst. für Slavistik/UP	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Di	Siehe Seminar-kommen-tar	18-21	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227 (nur 1. Sitzung!)
				Lehrende/r
				Prof. Dr. Susanne Strätling

Im Zuge der "post communist condition" ließen sich zahlreiche KünstlerInnen, AutorInnen, MusikerInnen und Intellektuelle aus Osteuropa in Berlin nieder. Sie setzen damit einerseits eine Tradition Berlins als stark osteuropäisch geprägter Metropole fort, wie es sich in den 1920er Jahren etablierte. Andererseits aber leben und arbeiten die heutigen Künstlerinnen und Künstler unter völlig anderen Bedingungen und mit einem anderen Selbstverständnis der Teilhabe an einer radikal internationalisierten Kunstszene (mit Berlin als einem ihrer Hotspots).

Das Seminar will die Kunst- und Lebenspraxis dieser KünstlerInnen „im Feld“ untersuchen. Im Mittelpunkt steht darum der direkte Dialog mit ihnen, und dies nicht etwa im universitären Hörsaal, sondern im Raum der KünstlerInnen selbst: in ihren Ateliers, Wohnungen, Galerien. Denn der Raum ist weitaus mehr als beliebig ablösbare, neutrale Umgebung, vielmehr ist er Akteur im Feld ästhetischen Handelns.

Das Gespräch verstehen wir dabei als eine Methode situativer und interaktiver Forschung, die sich von Vorbildern des Autoren- und Künstlerdialogs inspirieren lässt. Im Vorfeld werden wir uns deshalb ausschnittsweise mit einigen besonders markanten Stationen der Kunst-Dialog-Geschichte beschäftigen, um dann im weiteren Verlauf des Semesters ca. 10 Besuchsgespräche oder Gesprächsbesuche durchzuführen. Jedes Gespräch wird mit Einführungen in das Werk der/des jeweiligen Autorin/en/Künstler/s und der Diskussion ausgewählter Werke vorbereitet.

Das Seminar setzt die gleichnamige Veranstaltung aus dem Sommersemester 2018 fort. Vgl. den Blog zur Veranstaltung <https://kitchentalksberlin.wordpress.com>

Für das Seminar ist eine **persönliche Anmeldung** bis zum 5.10.2018 mit kurzer Interessenskizze per Email an straetling@uni-potsdam.de oder witte@zedat.fu-berlin.de erforderlich. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt auf 20.

Die **erste Seminarsitzung** (16.10.) findet an der Universität Potsdam, Campus am Neuen

Palais, Raum 1.11.2.27 statt. Die Räumlichkeiten für alle weiteren Sitzungen werden auf der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.

Ein **Forschungskolloquium** dient der Vorbereitung sowie Präsentation und Diskussion des eigenen Projekts für die Masterarbeit. Je nach methodischer Schwerpunktsetzung der Abschlussarbeit können Forschungskolloquien am Institut für Slavistik (Literatur- und Kulturwissenschaft) oder am Institut für Jüdische Studien absolviert werden.

Bitte beachten Sie: **Bevor Sie sich für ein Kolloquium entscheiden, ist eine Beratung bei Frau Prof. Dr. Magdalena Marszałek (Studienfachberatung) obligatorisch.** Vor der Anmeldung zum Kolloquium sollten Sie auch Ihre Idee für die Masterarbeit mit dem/der Betreuer/Betreuerin bereits besprochen haben. Für die Präsentation Ihrer Arbeit im Kolloquium benötigen Sie zumindest eine aussagekräftige Einleitung; i.d.R. stellen Sie auch einen Ausschnitt aus Ihrer Arbeit (max. 20 Seiten) vor.

- **Literatur- und Kulturwissenschaft Slavistik** (Polonistik, Russistik, Komparatistik, jüdische Kulturgeschichte in Osteuropa): Institut für Slavistik der UP, Ansprechpartner: Prof. Dr. Magdalena Marszałek / Prof. Dr. Susanne Strätling.
Anmeldung zum Kolloquium per Mail bis zum 16. Oktober oder in der ersten Sitzung am 17. Oktober.

Forschungskolloquium

Veranstaltungsart	SWS	LP	Einrichtung	Sprache
SE	2	2 (+2)	Inst. für Slavistik/UP	deutsch
	Tag	Rhythmus	Zeit	Raum
	Mi	wöch.	10-12	Am Neuen Palais, Haus 11, Raum 227
				Prof. Dr. Magdalena Marszałek / Prof. Dr. Susanne Strätling

- **Jüdische Studien** (Jüdisches Denken, Religionswissenschaft): Institut für Jüdische Studien und Religionswissenschaft der UP, Ansprechpartner: Prof. Dr. Christoph Schulte, Anmeldung per E-Mail in der ersten Semesterwoche.